

Enthüllung
des
Krieger-Denkmal

zu Grefeld

am 19. Juni 1875.

Festfeier in der Centralhalle,

Nachmittags 4 Uhr

Grosses Concert.

7 Uhr

Festreden und Festgesänge.

J. B. Klein'sche Buchdr., M. Buscher.

Festreden.

1. Auf den Kaiser.
2. Auf das deutsche Heer.
3. Auf die Ehren-Gäste.

Weitere Reden müssen beim Vorsitzenden Herrn Willh. Elfes
angemeldet werden.

Festlieder.

Die Musik wird die Melodie eines jeden Liedes vorspielen.

I. Heil Dir im Siegerkranz.

Heil dir im Siegerkranz,
Herrscher des Vaterlands!
Heil, König, dir,
Fühl' in des Thrones Glanz
Die hohe Wonne ganz:
Liebling des Volks zu sein!
Heil, König, dir!

Nicht Ross, nicht Reiskege
Sichern die steile Höh',
Wo Fürsten steh'n!
Liebe des Vaterlands,
Liebe des freien Manns
Gründen des Herrschers Thron,
Wie Fels im Meer.

Sei, König Wilhelm, hier
Lang deines Volkes Zier,
Der Menschheit Stolz!
Fühl' in des Thrones Glanz
Die hohe Wonne ganz:
Liebling des Volks zu sein!
Heil, König, dir!

Heilige Flamme, glüh',
Glüh' und verlösche nie
Für's Vaterland!
Wir alle stehen dann
Muthig für einen Mann,
Kämpfen und bluten gern
Für Thron und Reich.

Handel und Wissenschaft
Heben mit Muth und Kraft
Ihr Haupt empor:
Krieger und Heldenthat
Finden ihr Lorbeerblatt,
Treu aufgehoben dort
An deinem Thron.

2. Der Armee.

Mel. Herbei, herbei, du trauter Sängerkreis !

Die Gläser hoch! Für's theure Vaterland,
 So zogen in den Kampf die tapfer'n Heere.
 All-Deutschland einig, alter Hader schwand,
 Es galt nicht Preussens nur, nein, Deutschlands Ehre.
 Ein einzig Losungswort durchflog das Reich,
 Von Gau zu Gaue ward es fortgesungen:
Zur Wacht am Rhein! Beim Becher Wein so oft erklungen,
 Jetzt wird der Schwur gelöst durch Schwertesstreich.

Hochwogend tobte manche heisse Schlacht,
 Und eisern, wild umarmten sich die Heere,
 Wie sausten in den Feind mit Sturmesmacht,
 Von wucht'gem Arm gelenkt, die deutschen Speere!
Victoria! wogt's brandend durch die Reih'n,
Victoria! so schmettern die Trompeten,
 Ja, jeder Schlag ein Ehrentag, ein Niedertreten
 Des wälschen Hochmuths in den Staub hinein.

So, furchtbar prächtig, mit Gigantenschritt
 Durchzieht Germania des Galliers Breiten,
 Allüberall ein hehrer Siegesritt,
Nichts widersteht solch hühnenhaftem Srteiten:
 In seinen Fängen hält der deutsche Aar.
 Lothringen-Elsass! Und des Reiches Krone
 Trägt kühn davon ein Zollernsohn, zum Kaiserthron
 Führt Preussens König Deutschlands Heldenschaar.

Und mit dem Lorbeer wischt das stolze Heer
 Die blut'gen Schwerter ab, es naht der Friede,
 Und Jubelruf erbraust vom Fels zum Meer,
 Der Waffen Ruhm ertönt in Wort und Liede.
Auf, Festgenossen! Alle drängt es ja:
 Ein kräft'ger Zug dem tapfern deutschen Heere!
 ∴ Des Landes Schutz, der Feinde Trutz, All-Deutschlands Ehre,
 All-Deutschlands Stolz ein dröhnendes Hurrah! ∴

3. König Wilhelm sass ganz heiter.

Mei.: Prinz Eugenius.

König Wilhelm sass ganz heiter
 Jüngst zu Ems, dacht gar nicht weiter
 An die Händel dieser Welt.
 Friedlich, wie er war gesonnen,
 Trank er seinen Krähnenbrunnen
 Als ein König und ein Held.

Da trat in sein Cabinette
 Eines Morgens Benedette,
 Den gesandt Napoleon.
 Der fing zornig an zu kollern,
 Weil ein Prinz von Hohenzollern
 Sollt' auf Spaniens Königsthron.

Wilhelm sagte: „Benedettig!
 Sie ereifern sich unnöthig,
 Brauchen Sie man nur Verstand!
 Vor mir mögen die Spaniolen
 Sich nach Lust 'nen König holen,
 Mein'thalb aus dem Pfefferland!

Der Gesandte, so beschieden,
 War noch lange nicht zufrieden,
 Weil er's nicht begreifen kann;
 Und er schwänzelt, und er tänzelt
 Um den König und scharwänzelt,
 Möcht' es gerne schriftlich ha'n.

Da sieht unser König Rexe
 Sich das klägliche Gewächse
 Mit den Königsaugen an;
 Sagte gar nichts weiter, sondern
 Wandte sich, so dass bewundern
 Jener seinen Rücken kann.

Als Napoleon das vernommen,
 Liess er gleich die „Stiebeln“ kommen,
 Die vordem sein Onkel trug.
 Diese zog der Bonaparte
 Grausam an und auch der zarte
 Lulu nach den seinen frug.

So in grauser Kriegesrüstung
 Rufen sie in stolzer Brüstung:
 „Auf, Franzosen! Ueber'n Rhein!“
 Und die Kaiserin Eugenie
 Ist besonders noch Diejen'ge,
 Die in's Feuer bläst hinein.

Viele Tausend rothe Hosen
 Stark, nun treten die Franzosen
 Eiligst unter'n Chassepot,
 Blasen in die Kriegstrompete,
 Und dem Heere à la tête
 Brüllt der tapf're Turico.

Der Zephire, der Zuave,
 Der Spahi und jeder Brave
 Von der grande Nation.
 An zweihundert Mitrailleusen
 Sind mit der Armee gewesen,
 Ohne sonstiges Kanon.

Deutschland lauschet mit Erstaunen
 Auf die wälschen Kriegsposaunen,
 Ballt die Faust, doch nicht im Sack,
 Nein, mit Fäusten, mit Millionen,
 Prügelt es auf die Kujonen,
 Auf das ganze Lumpenpack.

Wilhelm spricht' mit Moltk' und Roone,
 Und spricht dann zu seinem Sohne:
 „Fritz, geh' hin und haue ihm!“
 Fritze, ohne lang' zu feiern,
 Nimmt sich Preussen, Schwaben, Baiern,
 Geht nach Wörth und — hauet ihm.

Haut ihm, dass die Lappen fliegen,
 Dass sie All' die Kränke kriegen
 In das klappernde Gebein;
 Dass sie, ohne zu verschnaufen,
 Bis Paris und weiter laufen,
 Und wir ziehen hinterdrein.

Unser Kronprinz, der heisst Fritze,
 Und der fährt gleich einem Blitze
 Unter die Franzosenbrut,
 Und ob wir sie gut geschlagen,
 Weissenburg und Wörth kann's sagen:
 Denn wir schrieben dort mit Blut.

Ein Füsilier von Drei-und-achtzig
 Hat dies neue Lied erdacht sich
 Nach der alten Melodei.
 Drum, ihr frischen, blauen Jungen,
 Lustig darauf losgesungen!
 Denn wir waren auch dabei.

4. Deutschland, Deutschland über alles.

Me1.: Gott erhalte Franz den Kaiser.

Deutschland, Deutschland über Alles,
 Ueber Alles in der Welt,
 Wenn es stets zu Schutz und Trutze
 Brüderlich zusammenhält,
 Von der Maas bis an die Memel
 Von der Etsch bis an den Belt —
 Deutschland, Deutschland über Alles,
 Ueber Alles in der Welt!

Deutsche Frauen, deutsche Treue,
 Deutscher Wein und deutscher Sang
 Sollen in der Welt behalten
 Ihren alten schönen Klang.
 Uns zu edler That begeistern
 Unser ganzes Leben lang —
 Deutsche Frauen, deutsche Treue,
 Deutscher Wein und deutscher Sang!

Einigkeit und Recht und Freiheit
 Für das deutsche Vaterland!
 Darnach lasst uns alle streben
 Brüderlich mit Herz und Hand!
 Einigkeit und Recht und Freiheit
 Sind des Glückes Unterpfand —
 Blüh' im Glanze dieses Glückes,
 Blühe, deutsches Vaterland!

4. Deutschland, Deutschland über alles.

Deutschland, Deutschland über Alles,
 Ueber Alles in der Welt,
 Wenn es stets zu Schutz und Trutze
 Brüderlich zusammenhält,
 Von der Maas bis an die Memel,
 Von der Etsch bis an den Belt —
 Deutschland, Deutschland über Alles,
 Ueber Alles in der Welt!

MBL 00 1735

